

Cors, Andreas

**Article**

Zum Jahresbeginn noch kein Aufschwung: die ersten Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für die Bundesrepublik Deutschland für das erste Quartal 2001

DIW Wochenbericht

**Provided in Cooperation with:**

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

*Suggested Citation:* Cors, Andreas (2002) : Zum Jahresbeginn noch kein Aufschwung: die ersten Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für die Bundesrepublik Deutschland für das erste Quartal 2001, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 69, Iss. 20, pp. 315-322

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/151139>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

# Wochenbericht

Wirtschaft Politik Wissenschaft

## Zum Jahresbeginn noch kein Aufschwung

### Die ersten Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für die Bundesrepublik Deutschland für das erste Quartal 2002<sup>1</sup>

Andreas Cors  
acors@diw.de

Auch nach der Jahreswende blieb das gesamtwirtschaftliche Wachstum ohne Dynamik. Das reale saison- und arbeitstäglich bereinigte Bruttoinlandsprodukt stagnierte im Vergleich zum Vorquartal (-0,1 %). Hierfür war insbesondere die schwache Binnennachfrage von Bedeutung; vor allem die Entwicklung der Ausrüstungsinvestitionen war weiter merklich abwärts gerichtet. Der Abbau der Lager hielt an. Die höheren Exporte verhinderten bei weiter rückläufigen Importen eine stärkere Abnahme.

Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert sank die gesamtwirtschaftliche Leistung um knapp 1½ %. Dies ist allerdings die Folge eines kräftigen Arbeitstageeffekts, da wegen der Lage des Osterfestes gut zwei Tage weniger zur Verfügung standen.

Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresanfangsquartal leicht beschleunigt. Das ist zum einen auf die zu Jahresbeginn wirksam gewordenen Steuererhöhungen (Mineralöl- sowie Tabak- und Versicherungssteuer) zurückzuführen; zum anderen spielten auch Preisanhebungen in einigen konsumnahen Bereichen – etwa im Gaststättenwesen oder bei persönlichen Dienstleistungen – im Zuge der Euro-Bargeldeinführung eine Rolle. Zu nennen ist außerdem der Preisschub bei Obst und Gemüse im Januar.

Der Deflationierungsfaktor beim gesamtwirtschaftlichen Produkt blieb stabil, da der inländischen Preisentwicklung eine Verbesserung der Terms of Trade gegenüberstand.

#### Arbeitsvolumen, Produktivität, Lohnstückkosten

Obwohl vom Kalender her deutlich weniger Arbeitstage zur Verfügung standen, blieb die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Berichtszeitraum auf dem Niveau vom Vorquartal. Ausschlaggebend dafür war, dass das Minus bei den Arbeitstagen durch eine Anpassung der täglichen Arbeitszeit kompensiert wurde.

<sup>1</sup> Analysiert werden in diesem Bericht, soweit nicht anders gekennzeichnet, saison- und arbeitstäglich bereinigte Zeitreihen. Die Saisonbereinigung wurde erstmals nur nach dem X12-ARIMA-Verfahren vorgenommen. Den Berechnungen liegen die offiziellen Parametereinstellungen des Statistischen Bundesamtes zugrunde. Für einige Größen wurden außerdem eigene Einstellungen gewählt.

Königin-Luise-Straße 5  
14195 Berlin

Tel. +49-30-897 89-0  
Fax +49-30-897 89-200

www.diw.de  
postmaster@diw.de

**DIW** Berlin

**Nr. 20/2002**

69. Jahrgang / 16. Mai 2002

#### Inhalt

Zum Jahresbeginn noch kein Aufschwung Seite 315

Zahlenbeilage

#### **Unkorrigiert!**

Sperrfrist:  
Mittwoch, 15. Mai 2002, 17 Uhr!  
Für Agenturen:  
Sendesperrfrist  
Mittwoch, 15. Mai 2002, 8 Uhr,  
mit Sendesperrfristvermerk:  
„Freigabe zur Veröffentlichung:  
Mittwoch, 15. Mai 2002, 17 Uhr“

A 22127 C

Die Zahl der Erwerbstätigen sank weiter auf 38,2 Mill. Personen (-0,1 %). Damit sind seit dem Frühjahr 2001 gut 100 000 Arbeitsplätze verloren gegangen.

Die Zahl der Arbeitslosen stieg im Berichtszeitraum gegenüber dem Jahresendquartal 2001 um insgesamt rund 50 000 Personen; dabei nahm sie in Ostdeutschland leicht ab. Im März sank die Arbeitslosigkeit vorübergehend, gegenüber dem Februar um 8 000 Personen. Vermehrt nahmen ältere Arbeitslose Vorruhestandsregelungen in Anspruch, insbesondere aufgrund des seit Jahresbeginn wirksamen Job-Aktiv-Gesetzes.

Bei der gegebenen Stagnation des Arbeitsvolumens und der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung blieb die Produktivität je geleistete Arbeitsstunde unverändert.

Die Arbeitsentgelte und die Bruttolöhne und -gehälter expandierten um 0,3 %. Bei dieser Entwicklung der Einkommen errechnet sich für das Berichtsquartal keine Veränderung der Lohnstückkosten. Der entsprechende Vorjahreswert wurde um 2,9 % übertroffen.

### Beiträge der Wirtschaftsbereiche

Die Erzeugung im *warenproduzierenden Gewerbe* insgesamt hat sich weiter abgeschwächt. Der Rückgang fiel aber diesmal, anders als noch im letzten Viertel des vergangenen Jahres, nur leicht aus, obwohl sich im Baugewerbe das Abwärtstempo verstärkte. Im *verarbeitenden Gewerbe* dagegen hat sich die saison- und arbeitstäglich bereinigte Wertschöpfung stabilisiert. Überdurchschnittliche Zuwächse wurden bei der Produktion von Vorleistungsgütern erzielt (1,9 %), was darauf hindeutet, dass die ausländische Nachfrage wieder anzieht, denn diese Güter sind im Wesentlichen für den Export bestimmt. Demgegenüber war die Produktion von Investitionsgütern weiter rückläufig (-2,8 %). Bei den Konsumgüterproduzenten stagnierte die Erzeugung.

In den *verteilenden Bereichen* nahm die Wertschöpfung im Berichtsquartal geringfügig ab (-0,1 %). Im Großhandel, aber auch im Einzelhandel und im Gastgewerbe sanken die Umsätze deutlich. Allein im März kam es wegen des Ostergeschäfts zu einem Plus. Im *Verkehrsbereich* wurde die Wertschöpfung um gut 1½ % ausgeweitet.

Das Entwicklungstempo in den Dienstleistungsbereichen hat sich nur wenig vermindert. Im Berichtszeitraum wurde die Wertschöpfung um gut ½ % erhöht. Während bei der *Finanzierung, Ver-*

*mietung und den Unternehmensdienstleistern* ein Zuwachs von 0,8 % zu Buche steht, expandierten die *öffentlichen und privaten Dienstleister* um 0,2 %. Bei einem Anteil von gut der Hälfte an der (unbereinigten) Wertschöpfung ist der Dienstleistungsbereich seit geraumer Zeit ein stabilisierender Faktor für die gesamtwirtschaftliche Produktion.

### Verwendung des Bruttoinlandsprodukts

Nach der Jahreswende expandierten die Ausgaben für den *privaten Konsum* noch schwächer als im Vorquartal. Maßgeblich dafür war der von der verhaltenen Einkommensentwicklung vorgegebene Rahmen; die Sparquote veränderte sich kaum. Die Lebenshaltung hatte sich zu Jahresbeginn vorübergehend wieder etwas stärker verteuert (+0,6 %). Zum Anstieg des Gesamtindex trugen die Steuererhöhungen mit insgesamt etwa 0,2 Prozentpunkten bei. Dazu kamen in einigen Bereichen Preiserhöhungen im Zusammenhang mit der Euro-Bargeldeinführung. Aus dieser Preisentwicklung resultierte für den *realen privaten Konsum* ein Minus gegenüber dem Jahresendquartal 2001 von 0,1 %.<sup>2</sup> Eine starke Kaufzurückhaltung ist insbesondere bei langlebigen Konsumgütern zu beobachten, nicht zuletzt angesichts der unsicheren Arbeitsmarktperspektiven. Diese Tendenz zeigt sich besonders bei den Pkw-Neuzulassungen; hier sind von Januar bis März etwa 50 000 Fahrzeuge weniger ausgewiesen als noch von Oktober bis Dezember 2001 (-5½ %). Darüber hinaus haben offensichtlich die privaten Haushalte in Bereichen mit stärkeren Preiserhöhungen ihre Ausgaben eingeschränkt, so im Gastgewerbe, wo die Umsätze deutlich rückläufig waren.

Der Verlauf bei den realen *Ausrüstungsinvestitionen* war weiter spürbar abwärts gerichtet (-3,5 %). Dabei hat sich das Tempo wieder beschleunigt. Ausschlaggebend war, dass die Kapazitätsauslastung nochmals gesunken ist. Bei dem niedrigen Produktionsniveau dürfte kurzfristig kaum Anlass bestehen, das Produktionspotential durch zusätzliche Investitionen zu vergrößern. Auch war die Nachfrage aus dem Ausland noch nicht gefestigt.

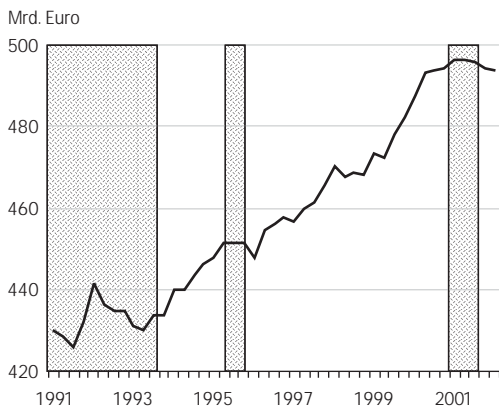
<sup>2</sup> Diese Entwicklung steht in Einklang mit den Ergebnissen der Einzelhandelsstatistik für das Berichtsquartal. Die Einzelhandelsumsätze haben einen Anteil an den privaten Konsumausgaben von etwa 30 %. In jüngerer Vergangenheit wurden die Ergebnisse für die Umsätze im Einzelhandel jedoch stark revidiert. Dies betraf nicht nur die aktuellen Daten, sondern auch das gesamte Jahr 2001. Es ist daher zu vermuten, dass auch die Konsumausgaben der privaten Haushalte, soweit sie aus den Einzelhandelsdaten abgeleitet wurden, revidiert werden müssen. Allerdings ist unsicher, in welchem Ausmaß dies geschieht. Vor allem das Jahresendquartal 2001 müsste überprüft werden, da das Dezember-Ergebnis für die Einzelhandelsumsätze erheblich verändert wurde. Dies könnte auch Konsequenzen für das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts haben, dessen Rückgang in jenem Quartal möglicherweise geringer war als bisher ausgewiesen. Generell ist festzuhalten, dass bei der aktuellen Konjunktüreinschätzung auf der Grundlage unsicherer Ergebnisse aus primärstatistischen Erhebungen Verzerrungen nicht auszuschließen sind.

Arbeitsmarktlage noch ungünstig

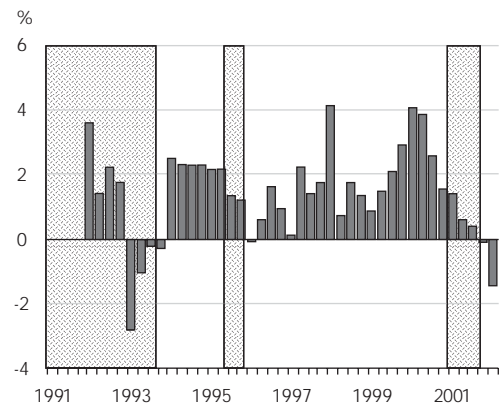
Dienstleistungen konjunkturstabilisierend

## Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1995

Bereinigte Vierteljahreswerte<sup>1</sup>



Veränderung der Ursprungswerte gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal



Phasen konjunktureller Abschwächung. Berechnungen des DIW Berlin mit Hilfe des geglätteten saisonbereinigten Auslastungskoeffizienten der Unternehmen ohne Wohnungswirtschaft.

<sup>1</sup> Saisonbereinigt nach X12-ARIMA.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des DIW Berlin.

DIW Berlin 2002

Die *Bauinvestitionen* gingen im Vergleich zum Vorquartal leicht zurück. Nach wie vor verhindern hohe Gebäudeleerstände sowie die schwache Konjunktur eine Trendumkehr. Insbesondere der Wohnungsbau ist davon betroffen. Der starke Wettbewerbsdruck in diesem Sektor zeigt sich in der Preisentwicklung. So sinken die Preise für Wohngebäude seit mehr als einem Jahr, und in anderen Baubereichen stagnieren sie.

Beim *realen Außenbeitrag* errechnet sich für den Berichtszeitraum ein Überschuss von saisonbereinigt 20 Mrd. Euro. Hierbei spielte eine Rolle, dass die Exporte bereits wieder expandierten (+0,7%), während die Importe nochmals sanken (-1,6%).

Die Entwicklung wurde vor allem vom Handel mit europäischen Ländern geprägt. Sinkende Importpreise bewirkten, dass der nominale Außenbeitrag etwas geringer stieg.

## Ausblick auf das zweite Quartal 2002

Für das zweite Quartal ist eine merkliche Beschleunigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zu erwarten. Gleichwohl lassen die vorliegenden Indikatoren noch nicht auf eine sprunghafte Aufwärtsentwicklung mit einem Expansionstempo von deutlich über dem Trendwachstum schließen, was für den Beginn eines Aufschwungs charakteristisch wäre. Die Entwicklung der Auftragseingänge aus dem Ausland stärkt die Hoffnung, dass der Export nach der Schwäche zum Jahresende 2001 in den kommenden Monaten starke Impulse für das gesamtwirtschaftliche Wachstum geben wird. Maßgeblich hierfür ist der von den USA ausgehende weltweite Aufschwung. Die anhaltende Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit deutscher Anbieter stützt trotz der leichten Aufwertung des Euro die Ausweitung der Exporte. Im Zuge der Kräftigung der ausländischen Nachfrage dürften sich die Erwartungen der Unternehmen bezüglich der Rentabilität von Investitionen aufhellen. Hier könnte es, auch vor dem Hintergrund eines forcierten Lagerabbaus, zu einem positiven Wachstumsbeitrag kommen.

Die schwache Entwicklung bei den Auftragseingängen aus dem Inland deutet aber auch darauf hin, dass die außenwirtschaftlichen Impulse noch nicht auf das Inlandsgeschäft durchgeschlagen sind. Von den Arbeitsmarktdaten für April – die Zahl der Arbeitslosen stieg saisonbereinigt leicht (+6 000 Personen) – kommen eher negative Signale. Angesichts der Arbeitsmarktlage ist bei den Konsumausgaben der privaten Haushalte kaum mit einem deutlichen Zuwachs zu rechnen. Inwieweit aus den laufenden Tarifverhandlungen ein spürbarer Impuls noch für das zweite Quartal resultiert, ist abhängig von der Dauer der Auseinandersetzung. Hier stehen Arbeitsplatzunsicherheiten den steigenden Einkommen aus Tariflöhnen gegenüber.

Expandieren die Ausfuhren so kräftig, wie es die Auftragseingänge signalisieren, könnte das reale Bruttoinlandsprodukt im zweiten Quartal um gut ½% wachsen; dies entspräche einer Jahresrate von gut 2%. Der Vorjahreswert würde damit um knapp 1% übertroffen. Diese Entwicklung steht mit der zum Jahresbeginn vom DIW Berlin vorgelegten Prognose in Einklang.

Hoffnung auf Konjunkturimpulse vom Ausland ...

... aber noch keine positiven Signale von der Inlandsnachfrage



Tabelle 2

**Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für Deutschland**

## Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts

Ursprungswerte

	2000	2001	1999 IV	2000				2001				2002 I
				I	II	III	IV	I	II	III	IV	
<b>Verteilung des Bruttonationaleinkommens zu jeweiligen Preisen (Mrd. Euro)</b>												
Arbeitnehmerentgelt	1 089,2	1 109,7	298,0	249,9	262,1	272,0	305,4	256,8	267,5	275,9	309,5	259,9
Bruttolöhne und -gehälter	882,9	901,3	241,4	201,8	211,5	221,2	248,4	208,1	216,1	224,9	252,1	211,1
Nettolöhne und -gehälter	570,0	589,5	152,1	131,5	134,0	147,0	157,5	136,7	138,9	151,5	162,4	138,8
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	416,6	421,4	85,3	113,7	109,7	108,3	84,8	114,6	111,2	107,1	88,5	110,4
Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen	209,5	211,3	53,6	51,8	54,7	51,6	51,4	52,0	54,5	52,2	52,6	52,7
Abschreibungen	302,5	312,2	73,6	74,5	75,5	75,9	76,7	77,1	77,9	78,4	78,8	79,5
<b>Bruttonationaleinkommen</b>	<b>2 017,9</b>	<b>2 054,6</b>	<b>510,5</b>	<b>489,9</b>	<b>501,9</b>	<b>507,8</b>	<b>518,3</b>	<b>500,5</b>	<b>511,1</b>	<b>513,6</b>	<b>529,4</b>	<b>502,6</b>
Nachrichtlich:												
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	1 300,9	1 346,4	330,5	324,0	322,9	319,8	334,2	335,7	336,1	330,2	344,4	340,0
Sparquote (in % des verfügbaren Einkommens)	9,8	10,3	9,0	13,4	9,1	8,2	8,7	13,7	9,6	8,8	8,9	13,9
<b>Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu jeweiligen Preisen (Mrd. Euro)</b>												
Privater Konsum <sup>1</sup>	1 182,8	1 218,1	303,3	282,9	295,8	296,2	307,9	292,0	306,1	303,8	316,3	295,0
Staatskonsum	384,5	393,2	106,2	91,7	91,7	93,7	107,3	94,1	94,0	95,4	109,6	96,1
Anlageinvestitionen	438,1	417,8	112,9	99,0	111,9	113,5	113,8	96,4	108,0	107,2	106,3	88,1
Bauten	240,6	227,0	61,3	54,6	63,4	64,7	58,0	50,4	59,9	61,5	55,2	47,2
Ausrüstungen	174,8	167,2	45,9	39,0	42,8	43,1	49,9	40,3	42,2	39,7	45,0	35,0
Sonstige Anlagen	22,7	23,6	5,7	5,5	5,7	5,6	5,9	5,7	5,9	5,9	6,1	5,9
Vorratsveränderungen <sup>2</sup>	12,1	-5,2	-16,0	11,4	-0,1	11,3	-10,4	10,3	-3,9	6,9	-18,4	9,2
Außenbeitrag	8,0	39,1	7,0	5,3	3,6	-1,4	0,5	8,9	9,0	6,1	15,1	15,0
Exporte	683,3	721,4	160,5	159,8	167,4	169,5	186,6	178,4	183,1	176,0	183,9	176,4
darunter: Waren	596,4	636,4	138,7	140,2	147,0	146,1	163,1	159,1	160,7	156,3	160,3	157,4
Importe	675,3	682,3	153,5	154,5	163,7	170,9	186,1	169,5	174,1	169,9	168,8	161,4
darunter: Waren	533,9	537,5	119,5	122,7	129,4	132,2	149,5	135,7	137,9	130,2	133,6	128,9
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>2 025,5</b>	<b>2 063,0</b>	<b>513,3</b>	<b>490,2</b>	<b>502,9</b>	<b>513,3</b>	<b>519,1</b>	<b>501,6</b>	<b>513,2</b>	<b>519,4</b>	<b>528,8</b>	<b>503,4</b>
<b>Zu Preisen von 1995 (Mrd. Euro)</b>												
Privater Konsum <sup>1</sup>	1 108,2	1 120,9	287,6	267,1	278,3	275,7	287,1	270,5	281,8	278,1	290,5	268,4
Staatskonsum	379,3	385,6	97,5	94,1	93,3	93,6	98,3	95,5	94,8	95,2	100,1	96,5
Anlageinvestitionen	442,2	420,8	114,7	100,3	112,7	114,5	114,7	97,1	108,6	107,9	107,1	88,6
Bauten	242,6	228,5	62,1	55,1	64,0	65,2	58,3	50,6	60,2	61,9	55,7	47,4
Ausrüstungen	174,3	165,5	46,5	39,2	42,5	43,0	49,6	40,2	41,7	39,3	44,4	34,5
Sonstige Anlagen	25,3	26,8	6,2	6,1	6,3	6,3	6,7	6,4	6,7	6,7	6,9	6,7
Vorratsveränderungen <sup>2</sup>	3,1	-14,1	-16,2	8,0	-3,2	8,9	-10,7	6,9	-7,2	4,7	-18,4	5,6
Außenbeitrag	35,8	66,4	8,3	9,2	9,7	6,8	10,1	15,3	15,8	15,5	19,8	19,0
Exporte	658,8	689,9	158,2	156,5	162,1	162,7	177,5	170,2	173,7	169,9	176,1	167,7
darunter: Waren	576,6	607,2	137,5	137,7	142,7	140,8	155,5	152,0	152,8	148,3	154,2	149,9
Importe	623,0	623,5	149,9	147,4	152,4	155,9	167,4	154,9	157,9	154,4	156,3	148,7
darunter: Waren	497,3	496,1	118,8	118,3	121,9	122,0	135,2	124,7	126,4	119,7	125,2	119,7
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>1 968,5</b>	<b>1 979,6</b>	<b>492,0</b>	<b>478,6</b>	<b>490,8</b>	<b>499,6</b>	<b>499,5</b>	<b>485,3</b>	<b>493,8</b>	<b>501,5</b>	<b>499,0</b>	<b>478,0</b>
<b>Preisentwicklung (1995 = 100)</b>												
Privater Konsum <sup>1</sup>	106,7	108,7	105,4	105,9	106,3	107,4	107,2	107,9	108,6	109,2	108,9	109,9
Staatskonsum	101,4	102,0	108,9	97,5	98,3	100,1	109,2	98,6	99,2	100,2	109,5	99,6
Bauten	99,2	99,4	98,7	99,1	99,1	99,2	99,3	99,7	99,4	99,3	99,1	99,6
Ausrüstungen	100,3	101,0	98,9	99,5	100,8	100,2	100,5	100,3	101,2	101,2	101,3	101,4
Exporte	103,7	104,6	101,4	102,1	103,3	104,2	105,1	104,8	105,4	103,6	104,5	105,2
Importe	108,4	109,4	102,4	104,9	107,4	109,7	111,2	109,4	110,3	110,0	108,0	108,5
Nachrichtlich: Terms of Trade	95,7	95,5	99,1	97,3	96,1	95,0	94,6	95,8	95,6	94,2	96,7	96,9
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>102,9</b>	<b>104,2</b>	<b>104,3</b>	<b>102,4</b>	<b>102,5</b>	<b>102,7</b>	<b>103,9</b>	<b>103,4</b>	<b>103,9</b>	<b>103,6</b>	<b>106,0</b>	<b>105,3</b>

**1** Konsumausgaben der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.

**2** Einschließlich Nettozugang an Wertsachen.

Quellen: Die den Berechnungen zugrunde liegenden Werte sind Angaben des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3). Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW Berlin. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen bedingt.

DIW Berlin 2002

Tabelle 3

**Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für Deutschland**

Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts

Entwicklung der Ursprungswerte<sup>1</sup>

	2000	2001	1999 IV	2000				2001				2002 I
				I	II	III	IV	I	II	III	IV	
<b>Verteilung des Bruttonationaleinkommens zu jeweiligen Preisen</b>												
Arbeitnehmerentgelt	2,9	1,9	2,3	3,4	2,8	3,1	2,5	2,8	2,1	1,5	1,4	1,2
Bruttolöhne und -gehälter	3,3	2,1	2,6	3,9	3,1	3,5	2,9	3,1	2,2	1,7	1,5	1,5
Nettolöhne und -gehälter	3,9	3,4	3,4	4,9	3,5	3,8	3,6	4,0	3,6	3,1	3,1	1,5
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	2,6	1,2	-1,5	9,4	1,4	-0,1	-0,6	0,7	1,4	-1,1	4,3	-3,6
Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen	1,6	0,8	13,8	4,9	6,0	-0,1	-4,2	0,3	-0,4	1,1	2,3	1,4
Abschreibungen	3,8	3,2	2,4	3,2	3,7	4,0	4,2	3,5	3,2	3,2	2,8	3,2
<b>Bruttonationaleinkommen</b>	<b>2,8</b>	<b>1,8</b>	<b>2,8</b>	<b>4,9</b>	<b>2,9</b>	<b>2,2</b>	<b>1,5</b>	<b>2,2</b>	<b>1,8</b>	<b>1,1</b>	<b>2,2</b>	<b>0,4</b>
Nachrichtlich:												
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	2,8	3,5	3,9	3,7	3,7	2,9	1,1	3,6	4,1	3,3	3,0	1,3
Sparquote	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu jeweiligen Preisen</b>												
Privater Konsum <sup>2</sup>	2,9	3,0	3,5	3,1	3,9	3,1	1,5	3,2	3,5	2,5	2,7	1,0
Staatskonsum	1,6	2,3	2,8	2,7	1,9	0,8	1,1	2,7	2,5	1,8	2,1	2,0
Anlageinvestitionen	2,8	-4,6	4,8	7,4	2,4	1,5	0,8	-2,7	-3,5	-5,6	-6,5	-8,6
Bauten	-1,9	-5,7	3,8	4,8	-1,7	-4,1	-5,4	-7,6	-5,6	-4,9	-4,7	-6,4
Ausrüstungen	9,7	-4,3	5,3	10,9	8,5	11,1	8,6	3,4	-1,4	-7,9	-9,8	-13,1
Sonstige Anlagen	5,9	4,2	13,6	9,6	6,4	4,1	4,1	3,5	5,0	5,0	3,4	3,5
Vorratsveränderungen <sup>3</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	16,5	5,6	12,4	19,1	15,3	15,6	16,2	11,6	9,4	3,8	-1,4	-1,1
darunter: Waren	17,0	6,7	11,9	18,4	16,4	15,6	17,6	13,5	9,3	7,0	-1,7	-1,1
Importe	18,5	1,0	14,6	18,2	16,7	17,7	21,2	9,7	6,3	-0,6	-9,3	-4,8
darunter: Waren	20,5	0,7	13,0	18,7	17,8	19,8	25,1	10,6	6,6	-1,5	-10,6	-5,0
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>2,6</b>	<b>1,9</b>	<b>3,0</b>	<b>3,9</b>	<b>3,2</b>	<b>2,4</b>	<b>1,1</b>	<b>2,3</b>	<b>2,0</b>	<b>1,2</b>	<b>1,9</b>	<b>0,3</b>
<b>Zu Preisen von 1995</b>												
Privater Konsum <sup>2</sup>	1,4	1,1	2,7	1,7	2,9	1,5	-0,2	1,3	1,2	0,9	1,2	-0,8
Staatskonsum	1,2	1,7	1,6	1,6	1,9	0,5	0,8	1,5	1,6	1,7	1,8	1,0
Anlageinvestitionen	2,3	-4,8	5,6	7,3	1,9	0,8	-0,1	-3,1	-3,6	-5,7	-6,6	-8,8
Bauten	-2,5	-5,8	4,1	4,4	-2,4	-4,8	-6,0	-8,2	-5,9	-5,0	-4,5	-6,3
Ausrüstungen	8,7	-5,0	6,2	10,8	7,9	9,7	6,9	2,6	-1,8	-8,8	-10,6	-14,0
Sonstige Anlagen	8,9	6,0	16,9	12,4	9,3	6,8	7,4	5,9	7,2	6,8	4,0	3,9
Vorratsveränderungen <sup>3</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	13,2	4,7	11,8	16,7	12,2	12,2	12,2	8,8	7,2	4,4	-0,8	-1,5
darunter: Waren	13,5	5,3	11,3	16,1	13,1	12,0	13,1	10,4	7,1	5,4	-0,9	-1,3
Importe	10,0	0,1	11,2	10,9	8,6	8,9	11,7	5,1	3,6	-0,9	-6,6	-4,0
darunter: Waren	10,6	-0,3	9,4	10,5	8,5	9,5	13,8	5,4	3,7	-1,9	-7,3	-4,1
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>3,0</b>	<b>0,6</b>	<b>3,0</b>	<b>4,1</b>	<b>3,9</b>	<b>2,6</b>	<b>1,5</b>	<b>1,4</b>	<b>0,6</b>	<b>0,4</b>	<b>-0,1</b>	<b>-1,5</b>
<b>Preisentwicklung (1995 = 100)</b>												
Privater Konsum <sup>2</sup>	1,4	1,8	0,8	1,5	0,9	1,6	1,7	1,9	2,2	1,7	1,5	1,8
Staatskonsum	0,4	0,6	1,1	1,1	0,0	0,3	0,2	1,1	0,9	0,1	0,3	1,0
Bauten	0,6	0,2	-0,3	0,4	0,7	0,7	0,7	0,6	0,3	0,0	-0,3	-0,1
Ausrüstungen	0,9	0,7	-0,9	0,0	0,6	1,2	1,6	0,8	0,4	1,0	0,8	1,0
Exporte	2,9	0,8	0,6	2,0	2,7	3,1	3,6	2,6	2,1	-0,6	-0,6	0,4
Importe	7,7	1,0	3,1	6,6	7,4	8,1	8,6	4,3	2,6	0,3	-2,8	-0,8
Nachrichtlich: Terms of Trade	-4,5	-0,1	-2,4	-4,3	-4,4	-4,6	-4,5	-1,6	-0,6	-0,9	2,3	1,2
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>-0,4</b>	<b>1,3</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,2</b>	<b>-0,7</b>	<b>-0,2</b>	<b>-0,4</b>	<b>0,9</b>	<b>1,4</b>	<b>0,8</b>	<b>2,0</b>	<b>1,9</b>

<sup>1</sup> Veränderungen in % gegenüber Vorjahr<sup>2</sup> Konsumausgaben der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.<sup>3</sup> Einschließlich Nettozugang an Wertsachen.

Quellen: Die den Berechnungen zugrunde liegenden Werte sind Angaben des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3). Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW Berlin.

DIW Berlin 2002

Tabelle 4

**Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für Deutschland**

## Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts

Saisonbereinigte Werte<sup>1</sup>

	1999			2000				2001				2002
	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I
<b>Verteilung des Bruttonationaleinkommens zu jeweiligen Preisen (Mrd. Euro)</b>												
Arbeitnehmerentgelt	264,9	265,5	267,0	269,7	272,1	273,6	273,9	276,8	277,6	277,5	277,8	278,6
Bruttolöhne und -gehälter	213,8	214,5	215,6	218,8	220,3	221,8	222,0	225,4	225,0	225,4	225,4	226,1
Nettolöhne und -gehälter	137,0	138,1	138,8	141,1	141,7	143,2	143,9	146,7	146,9	147,6	148,4	148,8
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	101,5	103,7	101,7	108,4	102,9	103,3	101,9	108,7	104,7	102,0	106,0	105,5
Produktions- und Importabgaben												
abzüglich Subventionen	49,3	49,6	55,6	54,1	52,0	49,9	53,5	54,6	51,0	50,8	54,9	55,2
Abschreibungen	72,7	73,0	73,7	74,5	75,3	76,0	76,7	77,1	77,8	78,4	78,9	79,6
<b>Bruttonationaleinkommen</b>	<b>488,3</b>	<b>491,8</b>	<b>498,0</b>	<b>506,7</b>	<b>502,4</b>	<b>502,7</b>	<b>506,0</b>	<b>517,3</b>	<b>511,0</b>	<b>508,7</b>	<b>517,6</b>	<b>518,8</b>
Nachrichtlich:												
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	313,4	316,3	322,7	323,9	324,9	325,5	326,5	335,1	338,0	336,5	336,6	339,2
Sparquote (in % des verfügbaren Einkommens)	9,9	9,9	10,3	10,0	9,7	9,7	9,9	10,2	10,3	10,4	10,2	10,4
<b>Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu jeweiligen Preisen (Mrd. Euro)</b>												
Privater Konsum <sup>2</sup>	284,5	287,3	290,5	292,2	295,8	297,2	297,7	302,5	306,1	305,6	305,2	307,5
Staatskonsum	93,8	95,0	95,4	95,9	95,7	95,8	96,7	98,2	98,2	97,6	98,8	100,1
Anlageinvestitionen	105,0	107,1	106,8	108,7	109,1	110,7	109,4	107,0	105,4	104,0	102,9	101,5
Bauten	60,6	61,8	61,3	60,8	60,5	60,0	59,1	57,3	57,1	56,7	56,3	56,3
Ausrüstungen	39,1	39,9	39,9	42,3	42,9	45,0	44,6	43,9	42,4	41,3	40,6	39,2
Sonstige Anlagen	5,3	5,4	5,6	5,6	5,6	5,6	5,8	5,8	5,9	5,9	6,0	6,0
Vorratsveränderungen <sup>3</sup>	1,5	0,1	1,4	-1,0	2,9	2,9	7,3	-2,0	-0,5	-2,5	-0,1	-3,3
Außenbeitrag	4,2	4,3	3,8	5,8	3,0	1,8	-2,5	9,7	8,1	9,8	12,0	16,6
Exporte	143,5	148,3	153,3	161,4	166,8	173,6	181,5	181,4	182,5	180,5	180,2	183,2
darunter: Waren	124,2	129,1	132,8	139,7	146,0	151,4	159,4	159,9	159,6	161,9	157,8	161,8
Importe	139,3	144,0	149,5	155,6	163,8	171,8	184,0	171,7	174,4	170,7	168,2	166,6
darunter: Waren	108,6	112,9	114,9	121,6	129,1	136,8	146,3	135,4	137,8	134,7	131,7	131,2
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>489,0</b>	<b>493,8</b>	<b>497,9</b>	<b>501,6</b>	<b>506,6</b>	<b>508,3</b>	<b>508,5</b>	<b>515,4</b>	<b>517,3</b>	<b>514,5</b>	<b>518,8</b>	<b>522,4</b>
<b>Zu Preisen von 1995 (Mrd. Euro)</b>												
Privater Konsum <sup>2</sup>	270,1	272,8	274,9	275,4	278,3	277,8	276,9	279,7	281,8	281,0	279,6	279,3
Staatskonsum	92,9	93,9	94,4	94,9	94,8	94,4	95,2	96,3	96,4	96,0	96,9	97,2
Anlageinvestitionen	106,5	108,8	108,4	110,0	110,2	111,6	110,2	107,8	106,2	104,6	103,6	102,1
Bauten	61,6	62,7	62,1	61,4	61,1	60,4	59,4	57,5	57,4	57,1	56,8	56,6
Ausrüstungen	39,2	40,2	40,2	42,4	42,8	44,9	44,3	43,7	42,1	40,8	40,0	38,6
Sonstige Anlagen	5,7	5,9	6,1	6,2	6,2	6,3	6,5	6,6	6,7	6,7	6,8	6,8
Vorratsveränderungen <sup>3</sup>	-0,6	-1,8	-0,6	-2,9	0,8	0,0	4,8	-3,9	-2,8	-4,8	-2,8	-5,5
Außenbeitrag	3,4	4,6	5,3	9,8	9,0	9,8	7,2	16,3	14,9	18,8	16,9	20,7
Exporte	142,7	147,1	151,1	157,8	161,5	167,0	172,6	172,8	173,2	174,3	172,5	173,8
darunter: Waren	124,1	128,6	131,5	137,0	141,8	146,0	151,8	152,5	151,9	153,8	151,6	153,9
Importe	139,4	142,5	145,8	147,9	152,5	157,2	165,4	156,5	158,3	155,6	155,5	153,0
darunter: Waren	111,1	113,9	114,2	117,2	121,5	126,2	132,3	124,5	126,3	123,8	123,5	121,8
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>472,4</b>	<b>478,3</b>	<b>482,3</b>	<b>487,2</b>	<b>493,0</b>	<b>493,5</b>	<b>494,3</b>	<b>496,2</b>	<b>496,4</b>	<b>495,6</b>	<b>494,3</b>	<b>493,8</b>
<b>Preisentwicklung (1995 = 100)</b>												
Privater Konsum <sup>3</sup>	105,3	105,3	105,7	106,1	106,3	107,0	107,5	108,1	108,7	108,7	109,1	110,1
Staatskonsum	101,0	101,2	101,1	101,1	101,0	101,5	101,5	102,0	101,9	101,6	101,9	103,0
Bauten	98,4	98,6	98,7	99,0	99,1	99,3	99,4	99,5	99,5	99,3	99,1	99,4
Ausrüstungen	99,7	99,2	99,1	99,7	100,2	100,4	100,7	100,5	100,6	101,4	101,5	101,5
Exporte	100,5	100,9	101,4	102,3	103,2	104,0	105,2	105,0	105,4	103,5	104,5	105,4
Importe	100,0	101,1	102,5	105,2	107,4	109,3	111,2	109,7	110,2	109,7	108,1	108,9
Nachrichtlich: Terms of Trade	100,6	99,8	99,0	97,3	96,2	95,1	94,5	95,7	95,6	94,4	96,6	96,9
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>103,5</b>	<b>103,2</b>	<b>103,2</b>	<b>102,9</b>	<b>102,8</b>	<b>103,0</b>	<b>102,9</b>	<b>103,9</b>	<b>104,2</b>	<b>103,8</b>	<b>105,0</b>	<b>105,8</b>

<sup>1</sup> Saisonbereinigt nach X12-ARIMA.<sup>2</sup> Konsumausgaben der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.<sup>3</sup> Einschließlich Nettozugang an Wertsachen.

Quellen: Die den Berechnungen zugrunde liegenden Werte sind Angaben des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3). Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW Berlin.

DIW Berlin 2002



Tabelle 5

**Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für Deutschland**

## Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts

Entwicklung der saisonbereinigten Werte<sup>1</sup>

	1999			2000				2001				2002
	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I
<b>Verteilung des Bruttonationaleinkommens zu jeweiligen Preisen</b>												
Arbeitnehmerentgelt	1,5	0,2	0,6	1,0	0,9	0,5	0,1	1,1	0,3	0,0	0,1	0,3
Bruttolöhne und -gehälter	1,5	0,3	0,5	1,5	0,7	0,7	0,1	1,5	-0,2	0,2	0,0	0,3
Nettolöhne und -gehälter	1,8	0,8	0,5	1,7	0,4	1,0	0,5	1,9	0,1	0,5	0,6	0,3
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	2,5	2,2	-1,9	6,6	-5,1	0,3	-1,3	6,7	-3,8	-2,6	3,9	-0,5
Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen	-4,8	0,5	12,2	-2,7	-4,0	-3,9	7,2	2,0	-6,6	-0,4	8,3	0,4
Abschreibungen	0,7	0,5	0,8	1,1	1,1	0,9	1,0	0,5	0,8	0,9	0,6	0,9
<b>Bruttonationaleinkommen</b>	<b>0,9</b>	<b>0,7</b>	<b>1,3</b>	<b>1,8</b>	<b>-0,9</b>	<b>0,1</b>	<b>0,7</b>	<b>2,2</b>	<b>-1,2</b>	<b>-0,5</b>	<b>1,8</b>	<b>0,2</b>
Nachrichtlich:												
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	0,2	0,9	2,0	0,4	0,3	0,2	0,3	2,6	0,9	-0,4	0,0	0,7
Sparquote	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu jeweiligen Preisen</b>												
Privater Konsum <sup>2</sup>	-0,2	1,0	1,1	0,6	1,2	0,5	0,2	1,6	1,2	-0,2	-0,1	0,7
Staatskonsum	0,1	1,3	0,4	0,5	-0,2	0,1	0,9	1,6	0,0	-0,6	1,2	1,3
Anlageinvestitionen	0,5	2,0	-0,3	1,8	0,4	1,4	-1,1	-2,2	-1,5	-1,4	-1,0	-1,4
Bauten	0,5	1,9	-0,7	-0,9	-0,4	-0,9	-1,6	-3,0	-0,3	-0,7	-0,7	-0,1
Ausrüstungen	0,1	2,1	-0,1	6,0	1,6	4,9	-1,0	-1,5	-3,5	-2,5	-1,7	-3,5
Sonstige Anlagen	3,4	2,1	2,5	1,2	0,3	0,1	2,4	0,6	1,7	0,1	0,9	0,6
Vorratsveränderungen <sup>3</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	4,1	3,4	3,3	5,3	3,3	4,1	4,6	-0,1	0,6	-1,1	-0,2	1,7
darunter: Waren	3,3	3,9	2,9	5,1	4,5	3,7	5,3	0,3	-0,2	1,4	-2,5	2,5
Importe	4,2	3,4	3,8	4,1	5,2	4,9	7,1	-6,7	1,5	-2,1	-1,5	-1,0
darunter: Waren	4,3	3,9	1,7	5,8	6,2	6,0	6,9	-7,4	1,8	-2,3	-2,2	-0,4
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>0,1</b>	<b>1,0</b>	<b>0,8</b>	<b>0,7</b>	<b>1,0</b>	<b>0,3</b>	<b>0,0</b>	<b>1,4</b>	<b>0,4</b>	<b>-0,5</b>	<b>0,8</b>	<b>0,7</b>
<b>Zu Preisen von 1995</b>												
Privater Konsum <sup>2</sup>	-1,0	1,0	0,8	0,2	1,1	-0,2	-0,3	1,0	0,7	-0,3	-0,5	-0,1
Staatskonsum	-0,6	1,0	0,5	0,6	-0,1	-0,4	0,9	1,1	0,1	-0,3	0,9	0,3
Anlageinvestitionen	0,6	2,2	-0,4	1,5	0,1	1,3	-1,2	-2,2	-1,5	-1,5	-0,9	-1,5
Bauten	0,7	1,8	-0,9	-1,2	-0,5	-1,1	-1,7	-3,1	-0,3	-0,5	-0,5	-0,3
Ausrüstungen	0,0	2,6	0,0	5,4	1,0	4,7	-1,3	-1,3	-3,6	-3,3	-1,8	-3,5
Sonstige Anlagen	3,6	3,0	2,8	2,3	0,7	0,9	3,4	0,8	1,9	0,6	0,7	0,5
Vorratsveränderungen <sup>3</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	3,9	3,1	2,7	4,4	2,4	3,4	3,4	0,1	0,3	0,6	-1,1	0,7
darunter: Waren	3,2	3,6	2,3	4,2	3,5	2,9	4,0	0,5	-0,4	1,3	-1,4	1,5
Importe	2,8	2,3	2,3	1,5	3,1	3,0	5,3	-5,4	1,1	-1,7	0,0	-1,6
darunter: Waren	2,9	2,6	0,2	2,7	3,7	3,9	4,8	-5,9	1,5	-2,0	-0,3	-1,3
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>-0,2</b>	<b>1,3</b>	<b>0,8</b>	<b>1,0</b>	<b>1,2</b>	<b>0,1</b>	<b>0,2</b>	<b>0,4</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,2</b>	<b>-0,3</b>	<b>-0,1</b>
<b>Preisentwicklung (1995 = 100)</b>												
Privater Konsum <sup>2</sup>	0,7	0,0	0,4	0,4	0,2	0,6	0,5	0,6	0,5	0,1	0,4	0,9
Staatskonsum	0,7	0,3	-0,1	-0,1	-0,1	0,5	0,0	0,5	-0,1	-0,2	0,3	1,0
Bauten	-0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,0	-0,2	-0,2	0,3
Ausrüstungen	0,1	-0,5	-0,1	0,6	0,6	0,2	0,3	-0,2	0,1	0,8	0,1	0,0
Exporte	0,2	0,3	0,6	0,9	0,9	0,7	1,1	-0,1	0,3	-1,7	0,9	0,9
Importe	1,3	1,1	1,4	2,6	2,0	1,8	1,8	-1,4	0,4	-0,4	-1,4	0,7
Nachrichtlich: Terms of Trade	-1,0	-0,8	-0,8	-1,7	-1,1	-1,1	-0,6	1,2	-0,1	-1,3	2,4	0,3
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>0,3</b>	<b>-0,3</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,3</b>	<b>-0,2</b>	<b>0,2</b>	<b>-0,1</b>	<b>1,0</b>	<b>0,3</b>	<b>-0,4</b>	<b>1,1</b>	<b>0,8</b>

<sup>1</sup> Saisonbereinigt nach X12-ARIMA. Veränderung in % gegenüber Vorquartal.<sup>2</sup> Konsumausgaben der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.<sup>3</sup> Einschließlich Nettozugang an Wertsachen.

Quellen: Die den Berechnungen zugrunde liegenden Werte sind Angaben des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3). Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW Berlin.

DIW Berlin 2002



## Viktor Steiner neuer Leiter der Abteilung Staat am DIW Berlin

Viktor Steiner, 45, erhielt am 29. April 2002 die Ernennungsurkunde für seine Professur für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Empirische Wirtschaftsforschung, an der Freien Universität Berlin. Seit Mai 2002 ist er im DIW Berlin Leiter der Abteilung Staat mit den Forschungsschwerpunkten Finanzpolitik, Öffentliche Dienstleistungen und Sozialpolitik.



Das DIW Berlin freut sich, mit Viktor Steiner einen ausgewiesenen Experten der Empirischen Wirtschaftsforschung gewonnen zu haben. Der Österreicher war zuletzt Professor für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, am Center for Economic Studies an der Ludwig-Maximilians-Universität sowie Forschungsdirektor am ifo Institut für Wirtschaftsforschung in München. Zuvor war er Leiter des Forschungsbereichs „Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherheit“ am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) in Mannheim.

Viktor Steiner promovierte 1990 an der Universität Linz, Österreich, und habilitierte sich im Januar 2001 an der Goethe-Universität Frankfurt/Main für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie. In seiner Habilitationsschrift untersuchte er die Beschäftigungseffekte von Sozialversicherungsreformen in Deutschland.

Den vollständigen Lebenslauf von Viktor Steiner finden Sie unter [www.diw.de](http://www.diw.de).

### Impressum

#### Herausgeber

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann (Präsident)  
Dr. Gustav A. Horn  
Dr. Kurt Hornschild  
Wolfram Schrettl, Ph. D.  
Dr. Bernhard Seidel  
Prof. Dr. Viktor Steiner  
Prof. Dr. Gert G. Wagner  
Dr. Hans-Joachim Ziesing

#### Redaktion

Dörte Höppner  
Jochen Schmidt  
Dieter Teichmann

#### Pressestelle

Dörte Höppner  
Tel. +49-30-897 89-249  
[presse@diw.de](mailto:presse@diw.de)

#### Verlag

Verlag Duncker & Humblot GmbH  
Carl-Heinrich-Becker-Weg 9  
12165 Berlin  
Tel. +49-30-790 00 60

#### Bezugspreis

Jahrgang Euro 108,-/sFR 182,-  
Einzelnummer Euro 10,-/sFR 18,-  
Zuzüglich Versandkosten  
Abbestellungen von Abonnements  
spätestens 6 Wochen vor Jahresende

ISSN 0012-1304

Bestellung unter [www.diw.de](http://www.diw.de)

#### Druck

Druckerei Conrad GmbH  
Oranienburger Str. 172  
13437 Berlin

**Einer Teilaufgabe liegt ein  
Prospekt des Verlages  
Duncker & Humblot bei.**